

Uster Informationskampagne der FALS neu entlang der Pfäffikerstrasse präsent

Strassenlärm sichtbar machen

Die Strassen sind immer noch – trotz grossem Lärm um den Fluglärm – die Lärmquelle Nummer eins im Kanton. Eine Informationskampagne bei Wermatswil soll nun die Autofahrer aufrütteln.

Die Fachstelle Lärmschutz (FALS) des Tiefbauamtes ist unter anderem verantwortlich für den Vollzug der Lärmschutzverordnung im Bereich Strassenlärm. Ihre Aufgabe – unter anderen – ist es, für den planerischen und baulichen Lärmschutz an lauten Strassen zu sorgen und neue Lärmprobleme zu verhindern. Zur Entstehung von Lärm braucht es Materialien und Akteure. Die laufende Informationskampagne in Wermatswil setzt bei den Akteuren auf der Strasse an. Lärm als Störfaktor und Umweltproblem soll bei den Urhebern thematisiert werden, inklusive mögliche Massnahmen.

Lärmdisplay an der Pfäffikerstrasse

Mit einer Pegelanzeige-Anlage wird der aktuelle Lärmpegel entlang der stark belasteten Pfäffikerstrasse visualisiert. Fussgängerinnen und Fussgänger können damit die erlebte Lautstärke mit dem gemessenen Schallpegel in Verbindung bringen. Den Autofahrerinnen und Autofahrern in ihren heutzutage bestens schallisolierten Cockpits zeigt das Display, dass sie alle auch Lärmproduzenten sind. Informationsstellwände – beim Volg – behandeln laut und deutlich, in Text und Bild die akustischen Grundlagen, die gesundheitlichen Auswirkungen, neue Mobilitätsformen und das lärmarme Autofahren. Plakate in der Kurve ausserhalb Wermatswils – vor der Autobahnbrücke – enthalten eine weitere, wenn auch von der Strasse aus etwas schwer leserliche Botschaft: «Fährst du niedertourig, schlafe ich vollgas». Daniel Aebli von der kantonalen Fachstelle Lärmschutz ist aber überzeugt, dass die Autofahrer diese Stelle regelmässig befahren und vielleicht sogar etwas langsamer fahren, um das Plakat lesen zu können. Die Gefahr, so vom Fahren abgelenkt zu werden, negiert er nicht. Er schätzt das Risiko jedoch als nicht problematisch ein.

Nach verschiedenen anderen Gemeinden im Kanton und ausserhalb



Bei vorbeifahrenden Personenwagen steht die Dezibelanzeige an der Pfäffikerstrasse im Schnitt bei siebzig. Bei Lastwagen steigt sie gar auf über achtzig. Unter fünfzig sinkt sie wegen des hohen Verkehrsaufkommens nur selten. (bod)

werde die Kampagne zwei bis drei Wochen lang in Wermatswil sichtbar sein. Die Fachstelle Lärmschutz engagiert sich seit Jahren aktiv im Kampf gegen den Lärm. Nach Fenstern, Wänden und Dämmen sind jetzt Massnahmen an der Quelle gefragt. Der schwierigere Teil des Massnahmenpakets zur Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Lärmgrenzwerte steht somit bevor. Verkehrslenkende sowie verkehrsberuhigende Massnahmen sind nämlich erfahrungsgemäss mit höherem Planungsaufwand und starker Opposition der Versursacher verbunden.

Lärm macht krank

«Lärm macht krank» ist im Schreiben der Fachstelle Lärmschutz zu lesen. Auf vorbeirasende Autos, Motorräder und Lastwagen reagiere der Körper mit der Ausschüttung von Stresshormonen. Adrenalin und Noradrenalin – die Angriffs- und Fluchthormone – erhöhen den Blutdruck und liessen die Herzfre-

quenz ansteigen. Nachts bewirke der Lärm Schlafstörungen. Die Folgen am Tag danach seien erhöhte Reizbarkeit, verminderte Leistungsfähigkeit, Depressionen und eine ganze Reihe weiterer teils massiver Beeinträchtigungen der Gesundheit, bis hin zum Herzinfarkt!

«Lärm machen immer die anderen», sagt Aebli. «Der eigene Lärm ist Musik...» Vielen Autofahrern sei nicht bewusst, dass sie durch das Hochdrehen des Motors bei den wenigsten Pasantinnen die erreichte Bewunderung einfahren, dafür aber umso mehr unnötigen und schädlichen Lärm verursachen, insbesondere für die Anwohner. Dabei erlaubten es moderne Automotoren ohne weiteres, bei Tempo fünfzig im vierten oder fünften Gang unterwegs zu sein.

Früher schalten – Benzin sparen

Häufig wird bereits beim Anfahren Lärm produziert, der durch schnelles Hochschalten vermeidbar wäre: Nach

einer Wagenlänge in den zweiten und anschliessend sofort in den dritten, vierten und fünften Gang schalten. Voraussetzung für dieses nachhaltige Fahren ist laut der Fachstelle psychische Reife und ein vorausschauender Fahrstil. Nur so könnten Beschleunigungen und Bremsmanöver auf das Notwendige reduziert werden. So liesse sich jedoch jede siebte Tankfüllung einsparen!

Würden die individuell Motorisierten das Gaspedal lärmbewusster unter den Fuss nehmen und niedertourig fahren, würde der Lärmpegel um drei Dezibel sinken, schreibt die Fachstelle. Für die gleiche Wirkung müsste die Verkehrsmenge halbiert werden! Nicht nur die lärmgeplagten Anwohner, sondern auch alle Autofahrer können vom Fahren in hohen Gängen profitieren. Sie sind gleich schnell am Ziel, sparen aber einiges an Energie – beim Fahrzeug und bei sich selber: weniger Hektik, weniger Stress, mehr Überblick und Gelassenheit. (avu)

Maur Erstes Sommersport-Lager des Tennisclubs Maur war ein voller Erfolg

Trainingslager der Tennisstars von morgen

Nach langer Vorbereitung wurde in der letzten Ferienwoche auf der Anlage des TC Maur das erste Tennis-Sport-Camp durchgeführt. Das Lager war ein Erfolg und soll nächstes Jahr wiederholt werden.

Wurde in der Vorbereitungsphase mit 20 bis 30 Kindern gerechnet, konnten die Organisatoren zu Beginn des Camps 53 freudig gespannte Kinder im Alter von 5 bis 14 Jahren begrüßen. Bei Petrus hatte man ein gutes Wort eingelegt, und so konnte die Woche bei beständigem Wetter genossen werden. Doch auch für die Regengüsse war man vorbereitet. Die Dreifach-Turnhalle konnte benutzt werden, was zusätzliche Abwechslung für alle brachte.

Sportler assen gut

Vormittags war jeweils auf den Tennisplätzen Tennis, Kondition- und Koordinationstraining angesagt. Mittags wurden die Lagerteilnehmerinnen und Lagerteilnehmer von Köchin Brigitte verwöhnt. Es war kein leichtes Unterfangen, für 60 Personen ein Essen hinzuzubereiten. Dies gelang ihr jedoch bestens. Am Nachmittag standen Team-



Noch nicht so erfolgreich wie Vorbild Andre Agassi. Aber was die Teilnehmer des Tennis-Sport-Camps Maur noch nicht sind, können sie ja noch werden. (ü)

sportarten wie Basketball, Fussball, Unihockey, Handball und Baseball im Vordergrund. Alle Kinder waren immer mit grossem Eifer dabei. Zum Abschalten wurde für die Jüngsten eine Malcke eingerichtet, welche auch häufig genutzt wurde.

Der absolute Höhepunkt für die Kinder war dann am Donnerstag der Grillabend mit anschliessender Übernachtung in Zelten oder im Clubhaus. Trotz Gewitter in der Nacht schliefen einige die ganze Nacht in den Zelten und wussten am nächsten Morgen

nicht einmal, dass ein Gewitter vorbeigezogen war. Am Morgen gab es dann ein gemeinsames Frühstück mit Ovi, Kakao und feinen Gipfeli.

Abschlussturnier mit Preisen

Am letzten Tag gab es ein Abschlussturnier mit gemischten Gruppen in verschiedenen Sportarten. Auch hier spielte das Wetter mit, und es wurde bei strahlendem Sonnenschein fleissig um Punkte im Tennis, Handball, Fussball und Basketball gekämpft. Kurz nach 15 Uhr war es dann so weit, die Preisverteilung konnte beginnen. Schliesslich durfte aber jedes Kind einen Preis abholen. Gegen 16 Uhr war eine tolle, aber auch anstrengende Woche Geschichte. Glücklicherweise, aber auch müde gingen nicht nur die Kinder nach Hause.

Zweites Camp nächsten Sommer

Das Trainerteam wird für seine gute Arbeit gelobt. Philippe Dvorak, Simon Wirth, Sandro Bucher, Andreas Eichenberger, Michi Senti und Sara Wenk schenkten den Kindern unvergessliche Erinnerungen. Auch Köchin Brigitte Senti, die in der Küche wirkte, und das Abwart-Ehepaar Eberle, welches die Nutzung der Turnhalle ermöglichte, trugen dazu bei. Ein weiteres Camp soll folgen. (avu)

Äxgüsi

Stadtrat Uster fehlte Bildung

So gut vertreten wie am 18. Uster Triathlon vom vergangenen Sonntag ist der Stadtrat Uster wohl selten an einem Anlass. Angeführt von Stadtpräsident **Martin Bornhauser**, genossen **Esther Rickenbacher**, **Barbara Thalmann**, **Thomas Kübler** (diese drei setzten auch als Aktivsportler Akzente beim Wettkampf), **Heinz Wolfensberger** und **Hans Streit** den von **Gabi Seiler** liebevoll zubereiteten VIP-Apéro. Als ein anderer Gast bemerkte, «heute fehlt dem Stadtrat nur die Bildung», atmete Bornhauser erst auf, als feststand, dass damit nicht wirklich die Bildung des Stadtrates, sondern das Ressort Bildung von **Sabine Wettstein** gemeint war. (se)

Gäste beim Pro-Race waren von Usters deutscher Partnerstadt Prenzlau Bürgermeister **Hanspeter Moser** und die Verantwortliche für die Kontakte der beiden Städte, **Michaela Werner-Meissner**. Sie wollten sehen, wie Uster einen Grossanlass organisiert und Lehren dazu für den Prenzlauer Stadtlauf mit nach Hause nehmen. Gelungen ist dies wegen der prasselnden Niederschläge nicht in jeder Beziehung. So hielt sich die deutsche Delegation mehrheitlich im kühlen Festzelt auf. Dort ist es ihnen immerhin «warm ums Herz geworden». Wegen des Auftritts der Stimmungsmusik Hopp de Båse um den Ustermer **Urs «Speedy» Weber**. Möglich, dass diese Formation deshalb die Wärme schon bald nach Prenzlau trägt. (se)

Nicht als Weichei bezeichnet werden will Usters chirurgischer Orthopäde, Sportarzt und leistungsstarker Breitensportler **Stephan Plaschy**. Weil er sich nicht wohl fühlte, meldete er sich am Sonntag auf dem Wettkampfgelände persönlich bei **Urs Ryffel** vom Triathlon ab. Und dass er wirklich kein Weichei ist, hielt er kurz darauf per Mail fest, als er seine Meldung für den Greifenseelauf – über die Halbmarathondistanz – abgab. (se)

Böse gestaunt hat der Ustermer Getränkehändler **Erich Staubli** am letzten Samstag. Als er nach einer Auslieferung vom Bahnhof nach Niederuster zurückfuhr, musste er den Umweg über Riedikon nehmen. Verstehen wollte das niemand, bis er es erklärte. Als er in Niederuster auf die Seestrasse fahren wollte, wurde er von Streckenposten des Gentleman-Grand-Prix nach Riedikon gewiesen. Worte und Gestik Staublis nützten nichts, die Helfer des Paarzeitfahrens blieben hart. Erst später wurde klar warum: Sie waren überzeugt, dass Staublis Lieferwagen Begleitfahrzeug des Radzeitfahrens war. (se)

Uster

Gesangstalente sind gefragt

Bei der Burki Bürofach AG an der Bankstrasse in Uster ist heute Singen angesagt. Ab 13 Uhr findet der Karaoke-Event von Stabulo und PlayStation 2 statt. Seit Mai nehmen in ausgewählten Papeterien in der ganzen Schweiz Jugendliche am Wettbewerb teil. Die elektronische Jury des Videogames bestimmt, wer weiterkommt. Das grosse Singstar-Finale ist am 21. Oktober in Bern. (eing)

Uster

Versicherung an neuem Standort

Ab morgen befindet sich die SWICA Agentur Uster neu an der Zürichstrasse 1 im Bürogebäude Uschter 77. Die Öffnungszeiten des Kundendienstes bleiben unverändert: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17 Uhr – freitags bis 16 Uhr. (mitg)